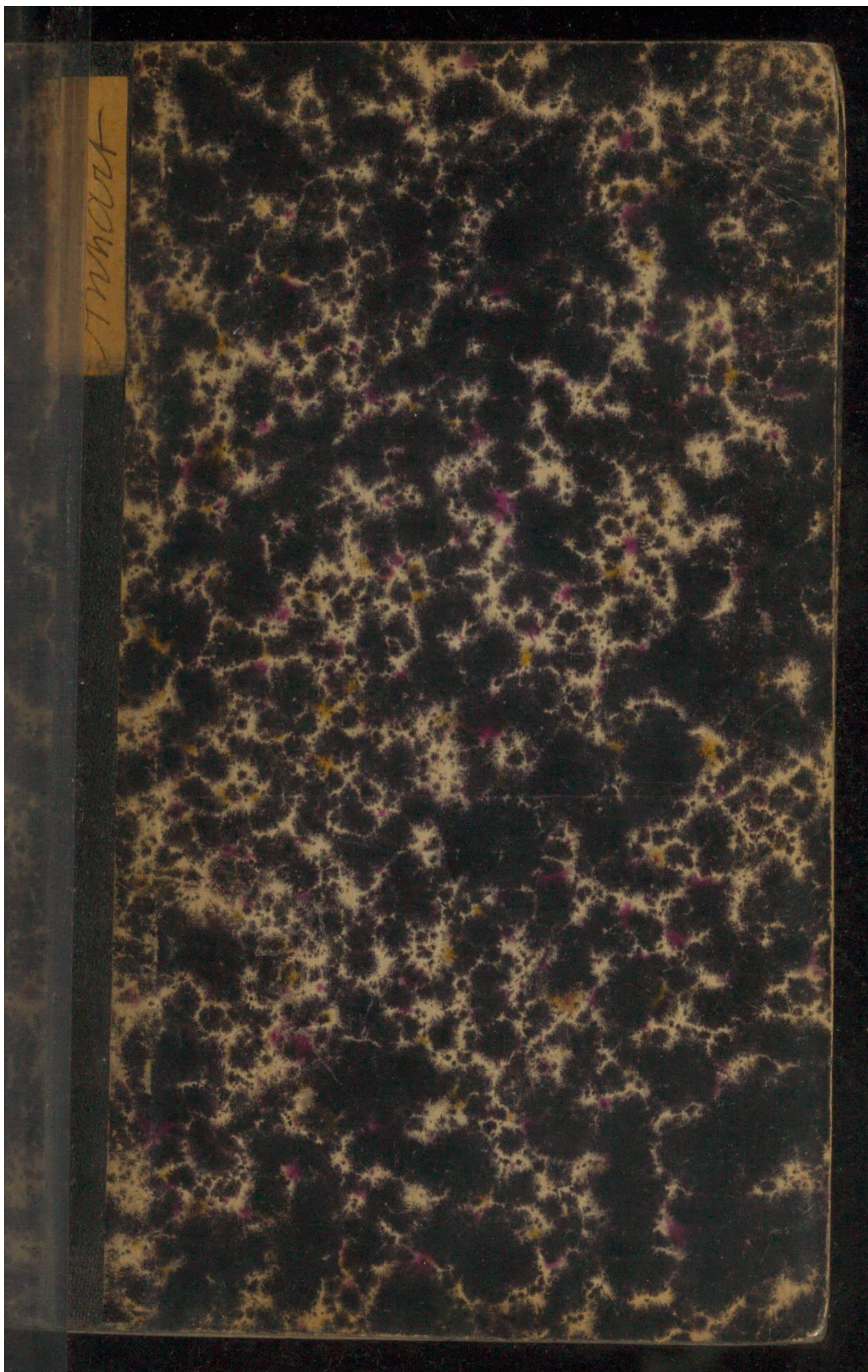
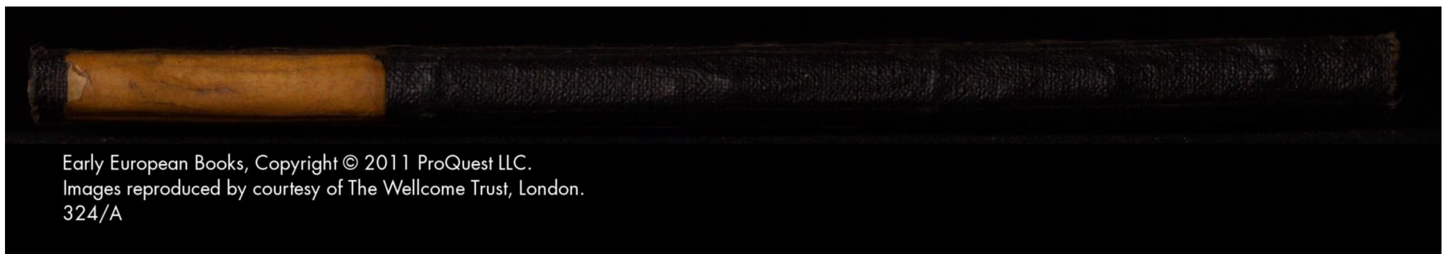
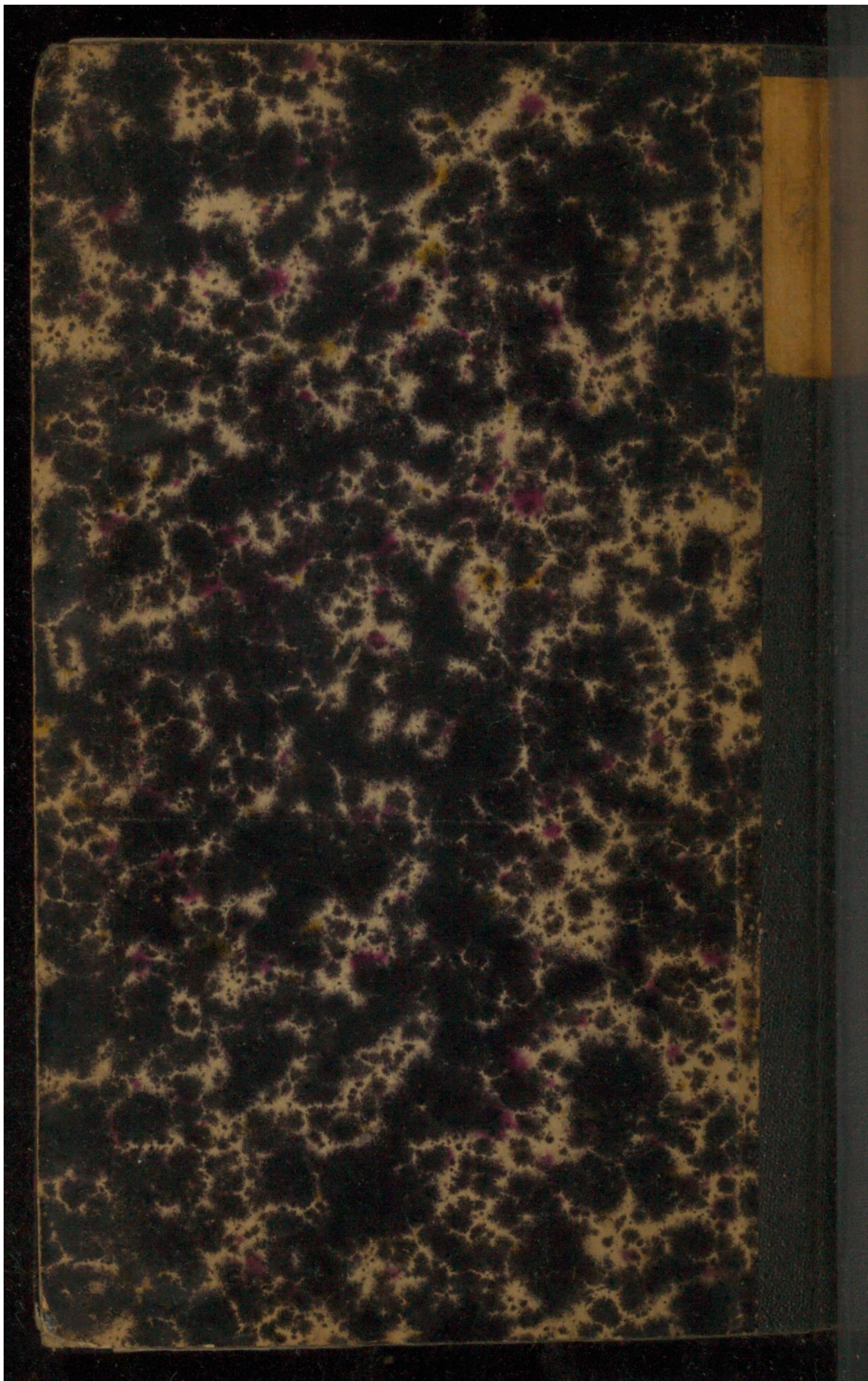


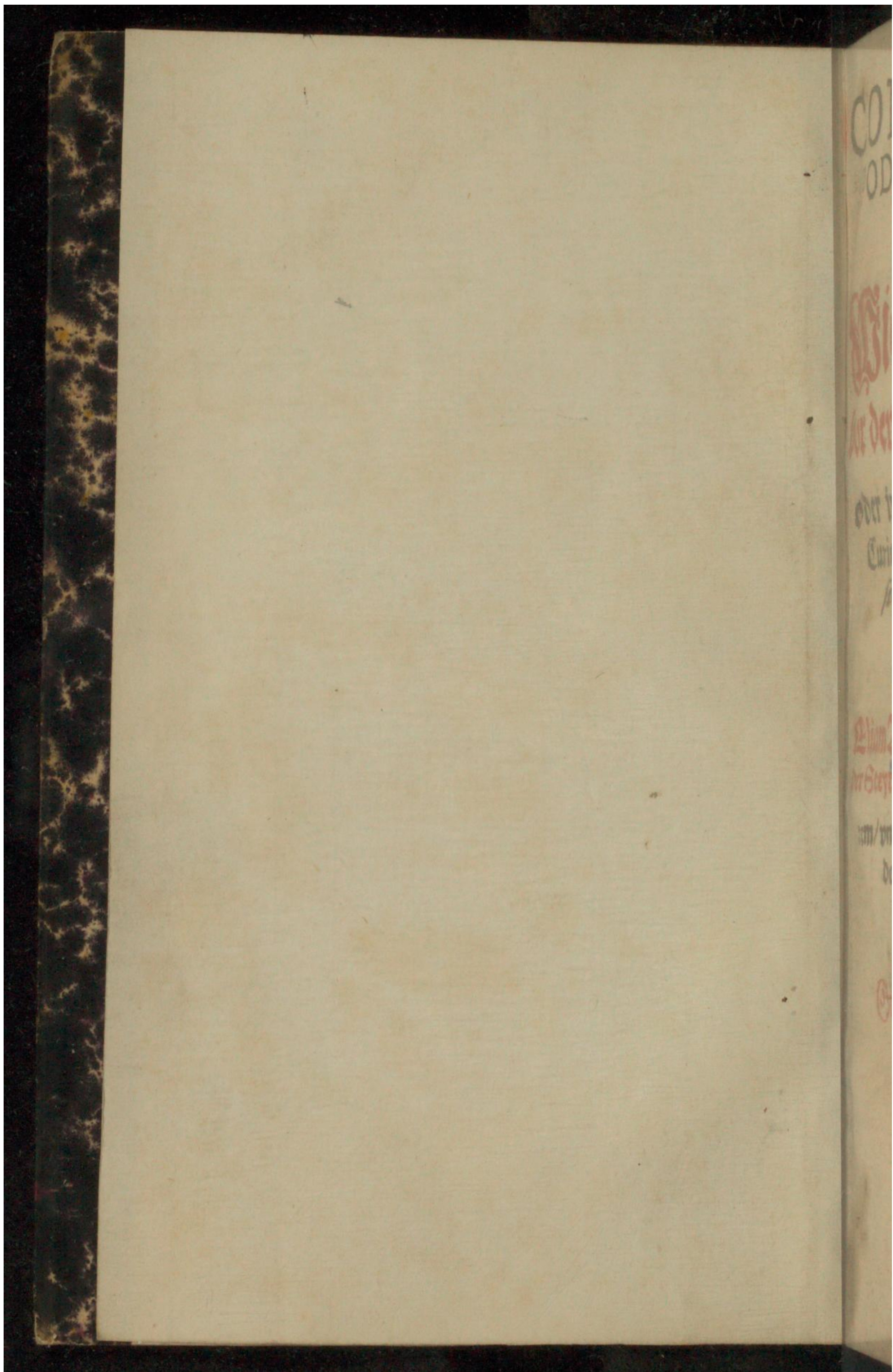












CONSILIVM PODAGRICVM,

Das ist/

Wie man sich vor dem Podagra hüten

oder in zeyt dieser Kranckheit Curiern vnd trösten soll/ allen Layen/ so Podagrisch seyn/ zu gutem gestellet.

Durch

Eliam Anhart von Grätz auß der Steyrmarckt/ der Artzney Doctorem/ vnd dieser zeyt Physicum auff der Schemnitz in Hunrischen Bergkstätten.

Getruckt zu Ingolstatt/

M. D. LXXXI.



IN ZOILVM.

VIPEREOS *acuis cur, liuide Zoile, dentes,*
Vt laceres morsu dogmata nostra tuo?
Non tibi, nec doctis, sed plebi scribimus ista;
Si meliora tenes, des meliora, pecor.





Wie man sich vor dem Podagra hüten vnd in Zeyt desselben curiern soll / rc.

NAch dem diese Fuß-Kranckheit Podagra fast allenthalben / sonderlich aber in Teutschland / bey vilen Menschen in disen vnsern letzten Zeyten sehr eyngewurtzelt vnnd Vberhandt genommen / also / daß schier kein Statt / Marckt oder Schloß / rc. funden wirdt / darinn gemeldte Kranchheit nicht Herberg hette. Hat mich für gut angesehen / allen den jenigen / so nicht zu alte Podagrici seyn / Insonderheit / etlichen meinen guten Freunden vnd gönnern allhie in Vngerischen Bergkstätten / Erstlich ein nutz vñ heylsam general Consilium wie diesem schmertzlichen Fluß bey Zeyten fürzukom̃en sey / mitzutheylen. Nach

mals / weß sich die Krancken (ob diesem meinem trewen Rahe nicht nachgelebt würd) in solcher langwiriger Schwachheit halten vnd trösten sollen / ein Christliche Hülff vnd Vermanung auffs kürtzest vñ gründlichst fürzustellen. GOTT der Allmächtige geb sein Gnad durch JESUM CHRISTUM vnsern einigen Mitler vnd Heyland / Amen.

Zuvor aber vnnd ehe ich zur Sachen greyffe / muß ich (allen jungen Podagricis zum trost) etlichen Idioten vnd groben Köpffen allhie antworten / welche vermeynen / diese Kranckheit Podagra sey nit zucuriern / allein mit Hawen vnd Schauffeln.

Etliche aber / so gelehrter seyn wöllen / lassen sich duncken / sie verstehen die sach gar wol / vnnd werffen vns für diesen Verß Ouidij:

Tollere nodosam nescit medicina podagrā.

Hierauff ich beydē theylen also kürtzlich antworte:

Erst-

Erstlich / ist gewiß zu beweysen auß alten vnd newen Scribenten in re medica, daß gemelte Podagrica passio, ehe wenn sie zu lang vberhand genommen / oder zuviel eyngewurtzt / wol vnd leichtlich zu Curiren ist / wo fern man folgt.

Wer daran zweyfelt / der gehe zu den Verstendigen/vnd laß besehen/ Hippocratem, Galenum, Auicennam, Mesuen, Alexandrum Trallianum, Paulum Æginetam, Ætium, Rhasim ad Regem Almansorem, Cornelium Celsum, &c. Auch die Neotericos, als viel der seyn / So gibts die Erfahrung selbst auch / wie hernach an seinem ort folgen wirdt.

Zum andern / quòd nodosa Podagra non sit curabilis, gib ich zu / vnnd Ouidius hat recht geschrieben / Ja welches ist aber das? Wo Kalch/ Stein / oder Sandt auß der knöpffigen härten Geschwulst zun Henden oder Füssen

gehet/ vnd sich der langwirig Fluß / dermassen in die Glenck der Glieder gelegt vnnd gewehnet / auch der Magen vnnd Kopff also sehr geschwecht / daß vnmöglich dieselben widerumb zu restituiern oder zuheylen. Quamuis etiam tophi aliqua ex parte curentur.

Seyn darumb alle Padagrę nodosę? Nein warlich / das kan niemandt sagen oder mit grund darthun/nisi impropriè loquendo. Ergo omnis Podagra, excepta nodosa, est curabilis.

Et per consequens, non tantùm morbi principia subeuntes Podagricos, sed etiam diu iam eo conflictatos (vt Tralliani verbis vtar) curare potest ars Medica, Das ist / derohalben alle Podagra, so nicht hartknöpffig seyn / leichtlich können geheylet werden.

Item / nicht allein die jenigen/so erst anfahen inn diesem fall kranck zuwerden/

den / Sonder auch die/welche ein lange zeyt/zwey oder drey Jar/mit dem Podagra verhafft seyn/zu curieren. Doch mit dem anhang / wo fern man die differentz oder speciem Podagræ (so viererley ist) recht erkennt / vnnd sich der Patient lehren oder weysen läst.

Dieweyl dann der Podagra viererley sindt/wie jetzundt angezeygt ist / Als nemlich: Sanguinea, Biliosa, Pituitosa, & Melancholica, atque earum combinationes, Vnnd ein jegliche Species sein eygene besondere curam bedarff / ist von nöten / daß ich hierinn anfänglich gründlich anzeyg / wann her das Podagra komme / oder am allermeysten sein Vrsprung hab / vnnd wie dem für zukommen sey.



Von zweyerley Vrsachen deß Podagrams/ inerlicher vnd äusserlicher in Gemeyn.

JHrer viel haben diese schwachheit von jhren Eltern ererbt/ Als die etwan auch Podagrisch seyn gewest/ Aber der mehrer Theyl der Menschen bey vnsern Zeyten bekommet die auß Vnmässigkeit inn essen/ trincken/ Müssiggang/ Venere/ beraubung etlicher Natürlicher gewönlicher Purgation/ ꝛc.

Sonderlich wo die Complexion Sanguinea, das ist/ Blutreich ist/ vnnd der Mensch in allem Wollust deß Fleischs/ ꝛc. lebet/ auch etwa von Natur oder zustehendem Vnfall schwache Füß bekommen hat.

Die Cholerici, zornigen/ dürren/ magern Leut seyn auch fast darzu geneygt/ In sonderheit/ wo sie sich dem vbrigen vnzeyt-

vnzeytlichem Essen / Wein trincken/ Veneri ꝛc. ergeben/dardurch dann Magen vnnd Kopff ꝛc. mit der zeyt sehr geschwecht / alsdann auch Pituita, mediante bile, leichtlich inn die Füß gefürt wirdt.

Phlegmatici, vnd die so von Natur sehr feyst seyn / bekommen diese Kranckheit wenig vnd selten.

Noch vil weniger die Melancholici.

Eusserlicher Vrsachen seyn gar viel/ Als vberig Essen vnnd Trincken/zuvor an starckem Wein / starcke gäyle Weyber/das ist/vbrige vnzeytige Venus/Insonderheit nach der Speiß mit vollen Magen / oder Nacht Bad / vbrig gehn vnnd reyten/fürnemlich/wann die Füß von Roßschlahen oder fallen vorhin geschwecht seyn / Item / zu viel stehen vor der Herren Tisch / vñ erlaßne Vbung/ so zuvor im brauch vnd steter gewonheit ward. Trawrigkeit/Sorg/abbrechung

deß Schlaffs in der Jugendt / vnd sonst helffen auch vil darzu. Sonderlich aber nach dem gemeynen Sprichwort zu melden:

Liessen wir die Güß /
So liessen vns die Flüß.

Nun / von den Vrsachen deß Podagre sey genug. Folgt hernach Cura præseruatiua, das ist / Wie / vnd zu was zeyt man disem schmertzlichen Fluß mit der hülff GOTTES möge fürkommen.

Damit ich aber ordentlich fortfahr / nach der Lehr Hippocratis vnd Galeni, So stehn beyde / Præseruatio & Curatio, in diesen dreyen stücken / Nemlich / in rechter Diet / järlicher Euacuation / vnd Stärckung der Glieder.

Von der Euacuation am ersten.

VIel Podagrici werden preseruiert oder vor dem Podagra verhüt / mit järlicher

järtlicher Aderlaß / vnnd folgender / or-dentlicher/zimlicher Purgation/sonder-lich im Lentzen / testibus Hippocrate & Galeno parti. 6. apho. 47. Als nemlich die/so Sanguinei, das ist/Blutreich seyn vnnd in stetem Müssiggang leben / gute bißle essen/rc. Rot von Angesicht/schön/ zimlich Leibig/ vnnd die Blutreich/ sich-tig groß Adern haben/rc. Diesen oder dergleichen Leuten mag man im Lentzen vnnd Herbst (nach gelegenheit der Sa-chen) zimlich viel Blutlassen / dann sie deß zuviel haben vnd starck seyn.

Solche mögen sich als dann hernach etlich tag sänfftiglich purgieren lassen/ nach Raht vnd Verstand jres Leibartzt.

Die jenigen aber / so diesen inn der Complexion nicht gleich noch gemäß seyn/als Cholerici, zimlich dürr/ mager Leüt/ vñ die schwach Mägen/auch kran-cken Leib haben / sollen nicht zwier / son-der nur einmal im Jar / das ist / im Len-

tzen deß Monats Martij/ Aprilis / oder im Anfang deß May / vor der Zukunfft deß Podagrams/ die Leberader/ od' Median/ am rechten Arm schlahen lassen.

Es wer dann / daß solche Patienten gar zu mager/ sehr schmach/ vnnd gar zu wenig Blut hetten / So soll man die allein purgieren / wie bräuchlich ist / vnnd jhnen gute Diet oder Regiment in essen vnnd trincken / rc. Wie hernach folgen wirdt/ fürschreiben.

Solche Aderlaß aber soll viertzehen tag vngefährlich zuuor / ehe das böse Kraut in die Füß kompt / in bono aspectu, seu fausto siderum positu, das ist/ inn einer guten Constellation vmb den alten oder newen Monschein / darnach der Patient alt oder jung ist / nüchtern geschehen/ Iuxta illud: (requirit.

Luna vetus veteres, Iuuenes noua Luna

Vor dieser Aderlaß ein Tag / ein Stund vor Essen/ frü oder abendts/ soll der

der Patient ein gerings Clistierle oder Purgatz eynnemmen / Es wer dann der Leib sonst genug offen / Als / vier oder sechs Lot frischer außgezogner Cassia mit wenig Rhebarbara vermischt. Darnach mit Zucker Bissenweyß hinab gessen / oder in eim lautern Rindfleisch / Capaun / oder Erbes Süpple / ꝛc. zertrieben fein warm eingetruncken.

Nach der Aderlaß die vbrig Cholera vnd was sonst im Leib vnreyn oder vbrig ist / einziger weyß durch den Stuelgang außzuführen / Item / als dann den Magen / Kopff vnnd Leber wider zusterckẽ / ist von nöten / daß sich der Patient zu seinem Medico verfüg / jhm fleissig folge / vnd sich hernach in allen dingen mässig halte / wil er anderst diesem künfftigen Vbel bey zeyten fürkommen.

Kan der Siech zur selben zeyt ehe die Kranckheyt komt / sonderlich im Lentzen vnd Sommer / in der Wochen ein mal

oder zwey vndäwen ohn hefftige Müh vnd Nöttigung / das kan sehr nutzen.

Vnd so viel sey genug / wie sich der Kranck im Lentzen vor der Zukunfft deß Podagrams halten soll.

Folget hernach Cura præseruatiua Autumni tempore, Das ist / Wie man sich im Herbst vor der Ankunfft deß Podagrams fürsehen soll / etc.

IM September oder October viertzehen Tag / oder drey Wochen auffs aller längest zuvor / ehe sich diese accessio Podagrica erzeyget / soll sich der Patient auch etlich mal zum vndäwen geben / wo solches seiner Natur nicht zuwider / vnd der Kopff sampt der Brust vnd Magen nicht zu schwach wären / dann solchs Vndäwen / raumet den Magen vnnd Lebern / von dem

Schleim vnd Gall/welche sonst mit der
zyt leichtlich vberhandt nemmen/vnnd
also das Podagra erwecken.

Damit aber solche Purgation oben
auß durch den Mundt / desto leichter
vollbracht werde / So koche oder siede
Rättich klein zerschnitten / sampt dem
Samen vnd Rubensamen / in frischem
Brunnen Wasser / vnnd thue hernach
ein guten starcken warmen Trunck vber
nacht / der bleibet etwan einer viertel
Stund lang im Magē / biß er erwarm/
vnd etwas von Schleim oder Gall mit
sich fassen könne.

Oder/nemb vier Vntz diser decoction
von Rätich/ dissoluier vnd zertreib dar-
innen oxymel simplex, (in der Apote-
cken zufinden) ein Vntz / daß seyn zwey
Lot/ misch das / vnd trinck es lawelet gar
auß / wie oben gemeldt ist.

Wo ferr das wenig helffen würde/
vnd stercker seyn soll / so thue man zu dem

vorgen

vorigen Stücken / weissen SenffSa-
men/ TillSamen/ wild oder zam Mil-
tenSamen / jeglichs eines Ducaten
schwer / Item / KatzenMüntzenKraut
ein halbe Handt voll / laß es mit einan-
der sieden / als viel genug ist zu eim star-
cken Trunck.

Der Patient mag diß vomitorium
nüchter oder nach der Speiß brauchen,
als offt der Magen vnreyn / oder sich
zum essen vnlüstig befindt/ auffs wenigst
im Monat ein mal oder zwier.

Vnnd damit der Magen vor der
Schwachheit bewaret werde / so salbe
man jhn mit dem gemeynen Magen-
Sälbel / in der Apotecken zu erfragen/
heist vnguentum stomachale, alle tag
zweymal/ frůe vnd abendts warm.

Im fall aber / daß obgedachte Pur-
gation durch den Mundt/ auß bemelten
beweglichen Vrsachen / als nemlich /
von wegen schwachheit deß Kopffs/ Ma-
gens/

ens / vnd Enge der Brust / oder Vnge-
wohnheit / gar nicht statt hette / so ist der
Magen von dergleichen Schleim vnd
Gall durch den Stulgang / mit Rhä-
barbara in ein seyden Tüchle gebunden
vnnd vber Nacht in eim lautern Fleisch
oder rot Ziser Süpple gewencht / Mor-
gens frü fünff Stund vor essen / sänff-
tiglich außzufüren / ehe diese vberflüssig-
keit in die Füß vnd Glieder schlegt.

Als viel aber nachfolgende Dige-
stion mit Syrupen oder Decoction vnd
gebürliche Purgation belangt (Weyl
die Materi oder Vrsach deß Podagra
nicht kan zu eim oder zweymalen auß-
geführet werden) will allhie in specie
mit nichte fürgeschriben seyn / in anse-
hen vñ von wegen der vielfältigẽ Com-
plexion / Alter / Stärck / oder Schwach-
heit vnnd Gewohnheit der Menschen.
Item / in bedacht grossen Vnderschieds
deß Lands / Luffts / Zeyt deß Jars vnnd

dieser Kranckheit / etc. Welche ding alle einem fleissigen Medico gar wol seyn zu bedencken / ehe er einige Artzney dem Patienten verordnet oder fürschreibet.

Derohalben mein getrewer raht / ein jeder besuch sein Leib Artzt / vnd laß jhm kein Geldt noch Gesellschafft zulieb seyn / auff daß er vor zukünfftigen vbel behüt / vnd durch solche leidliche Christliche Mitel preseruiert werde / dann jha auff Erden nichts bessers ist / weder Gesundtheit / wie auch die alten weißlich mit solchen Worten bezeugen: Nihil quicquam sanitate est præstantius in vita.

Kan doch mancher sonst gar leichtlich / etlich Gülden verspielen / verprassen oder verpancketieren / vnd das Geldt in ander weg vnnutzlich anwerden / wer es nit besser vñ ehrlicher / man gebe es zu erhaltung oder widerbringung deß Gesundts auß / verhütet sich also vor vnzeytigem

tigem

zem Todt/grossem Schmertzen/jam-
mer vnd not/ꝛc. Doch/ in solchem fall
weiß sich ein jeder verständiger wol zu-
halten. Was Epicurei seyn/ lassen wir
fahren/ jhres Vnuerstands Straff vnd
Rew wird sich zu seiner zeyt wol finden.

Diese euacuationes, als nemlich/
Aderlassen/ Digerieren vnd Purgiren/
sampt folgender Diet/ werden den Sie-
chen/ nicht allein vor dem Podagra be-
hüten / sonder auch viel von andern zu-
fallenden schwachheiten deß Liebs / als
Sandt/ Stein/ Magẽweh/ Kopffweh/
Sciatica, Ziperle/ ꝛc. dazu die Podagrici
gemeyniglich geneygt seyn) ohn zwey-
fel frey vnd ledig machen.

Derwegen etlicher Menschen Opi-
nion billich verkehrt vnd böß seyn muß/
so vermeynne man könne das Poda-
gra nicht curieren oder heylen / es sey
gleich jung oder alt.

In der Warheit zumelden/ so hab ich

in Welschen vnnd Teutschen Lande[n] offt gesehen/ daß solche Passio/ wol vn[d] leichtlich zu curieren ist/ wo ferr ma[n] folgt/ doch jhe eher man darzu thut/ jh[e] leichter vnnd besser solche Cura gesche= hen kan.

Warumb aber jtzundt jhr gar wenig (sonderlich bey vns Teutschen) preser= uiert oder curiert werden/ ist kein ander Vrsach/ weder intemperantia vel gu- la, ex qua oritur & qua alitur Podagra, das ist/ die Vnmässigkeit in allen din= gen/ darauß dann das holdselige Döckle entsprigt/ vnd dardurch ernehrt wirdt/ wie hernach an seinem Ort/ mit meh= rerem declariert soll werden.

Derhalben/ weyl der mehrer Theyl der Menschen/ in Essen/ Trincken/ vnd andern dergleichen sachen sehr vnmäs= sig lebet/ ist das gar kein Wunder/ ja vil mehr/ für ein besonder Straff GOT= TES vber die Vnmässigkeit zurechnen vnd anzunemen.

Man

Man soll aber darumb dieser Edlen
unst der Artzney/ noch der Natur kein
huldt zumessen. Sonder allein dem
nmässigen vnnd vnordenlichen Vn-
ristlichen Leben der Menschen/ wie ge-
eldt ist.

Dann zu der Zeyt Hippocratis deß
sten erhebers der Artzney/ gar wenig
eute erfunden waren/ die mit dieser
ranckheit seyn beladen geweßt/ vmb
äßigkeit willen jres Lebens/ Aber her-
ach (wie Galenus bezeuget) so baldt
ie Menschen die Mässigkeit verlassen/
nd sich der füllerey/ auch Gefrässigkeit
rgeben haben/ hat diese Fußkranckheit
ey vielen vberhandt genommen/ De-
owegen diese nicht allein ein Herren/
ondern auch ein Knecht Kranckheit ge-
ennt wirdt/ Item etlicher Eunucho-
um oder Verschnitnen/ auch etlicher
Knaben vnnd Weiber Schwachheit
worden ist/ In Summa/ aller der jeni-

gen/so der Cereri dem Baccho, vnd Veneri fleissig dienen.

Von den sechs Vnnatürlichen Dingen.

WEiter ist hoch vonnöten/ daß ein jeglicher/ so zum Podagra geneiget ist/ dem Medico nicht allein in gemelten Stücken der Artzney folge/ Sonder er maß sich auch in sex rebus non naturalibus, (wie wir es nennen) das ist/ in den sechs Vnnatürlichen Dingen/ gebürlich vnd mässig halten. Als nemlich/ im Lufft/ Speiß vnnd Tranck/ Vbung vnd Rhue/ Schlaffen/ vnd Wachen/ in Außleerung vnd Anfüllung deß Leibs/ auch allen Affecten oder Anmuttungen deß Gemüts.

Vom Lufft.

MAn soll ein mittelmässigen Lufft/ als der nit zukalt noch zu warm/ sonder

sonder temperiert ist (so viel jmmer möglich) außerwehlen / den nächtlichen Lufft fliehen / insonderheit Wind vñ Kälten / auch neblichs trübs Wetter / Wiewol das faßt vergeblich ist bey vns Teutschen.

Man soll auch dermassen am gantzen Leib (insonderheit vmb den Magen / Kopff vnd Füß) angethan seyn / damit die weder grossen Frost / noch vbrige Hitz leyden / vnnd niemandt trag zu enge Schuch oder Stiffel an.

Von der Speiß oder Diet.

Nielerley Speiß oder Richt seyn durchauß wie das Gifft zuflieben / dann nichts schädlichers ist / weder die Mäng vnnd fürwitzige vnmässige Veränderung der Speiß in solcher Kranckheit / ꝛc. Sonderlich zu viel gewürtzt / dann diese Füll thut am meysten die Mäng der flüß vñ Cruditet mehren /

darvon alsdann das lieblich / holdtselig Jungfräwlein Podagra entspringt / vnd sein verstolen oder heymlich in die Füß sein Weg nimpt / der Wein aber ist deß ein Furman / wie man hernach vernemmen wirdt.

Vom Fleisch deß Feder-Wildtpräts.

MEhr Gebratens / dann Gesottens / sonderlich am Abendt / soll man zu essen erwehlen. Reb Hüner / Hasel Hüner / Fasan / Pirckhännen oder Hannen / Dröschele / Turteltauben / Feld oder Heyd Tauben / jung Hüner / Copauner / Kroniwet Vögel / vnd andere dergleichen gut Walt Geflügel / gezimmen sich wol.

Von vierfüssigen Thieren.

KAlb Fleisch / sonderlich das Geschnättel / vnnd die Füß darvon / junge

junge Kitzel seyn gut vnd leichter Däuung/ Rinderes vnd Kü Fleisch tauget allein den jenigen/ so ein hitzigen Cholerischen starcken Magen haben.

Aber Wildprät/ es sey Hirschen oder Schweinen/ alt Hasen/ Bärenfleisch/ yngesaltzens / auffgeräuchts oder geselchts Fleisch/auch alles/was sehr feyßt/ vnnd hart zuverdäwen ist/soll man vermeyden/doch junge Hasen vnd Königlein laß ich zu zeyten auch zu.

Von Fleisch/ so gern im Wasser ist.

ALles Fleisch/ so gern in oder bey dem Wasser lebet/ Als/ Enten/ Gänß/ zam oder wildt/ Biber vnd dergleichen ist zufliehen.

Von Fischen.

ALlerley Fisch auß den Teichen/ oder sonst stillen/ trüben/ faulen

Wassern/auch schleimige vnnd feyste Fisch/als Schleyen/Aalen/Neun augen/Zschieckhen oder Piscurren/Karpfen/etc. seyn fleissig zuvermeyden/Dagegen/welche inn frischem/lautern fliessenden BrunnenWasser gefangen seyn/werden zugelassen mit maß. Als Förhen/Asch/Hüchen/kleine Hechtlein/Bärben/Pfrillen/Grundel/Koppen/etc.

Aber Lax/Förhen/Hausen/Stockfisch/Plateissen/Häring/Pückling/Austern/MeerSpinnen/Krebs vñ was dergleichen hart oder vndäwlich Fisch seyn/mögen wol dahinden bleiben/doch gefüllte Krebs seyn nicht schädlich.

Von Eyren vnd anderer Speiß.

FRische Eyer/lindt gesotten oder gebraten/mit Brodt gessen oder außgetruncken/seyn gut/eyngerürts vnd zerfahrens darauß gemacht/

dessel-

desselbigen gleichen. Aber Eyer im Schmaltz / Pfänzl / Strauben / vnnd was im Schmaltz oder Butter geröst ist / laß man bleyben / Im Wasser gesotten Eyer / vnnd darnach ein wenig gewürtzt / seyn nicht schädlich.

Von Milch vnd Käß.

WAs aber von Milch vnd Käß ist / (außgenommen ein außgezogen Käß Süppel / von Parmasan / oder gutten Quetschling) soll vnderlassen werden / Butter / Schmaltz vñ Oel / sollen selten / oder doch mit maß gebrauchet werden.

Von Legumen.

ALle Legumina (ausserhalb der roten vnnd braun Zisern / Reiß / Hiersch / Gersten / Item / Habern vnnd Erbeß Süpple) sollen verbotten seyn.

seyn. Deßgleichen/ was von Seyg ge-
macht ist/ als Nudel/ Stertz/ Schlick/
Krapffen/ vnd dergleichen.

Von Kraut vnd Ruben.

DAs eyngemacht Kraut vnnd Ruben mögen auch außgelassen werden/ doch Grünß Kraut/ als Köl/ Mangolt/ Pappel/ Köppel Kraut/ weils jung vnd new ist/ Salat von jungen Cichorea Wurtzel/ Saur Ampffer/ Lactuck/ junge Spargel/ junge Nessel/ Spinat/ vnnd dergleichen mögen zugelassen werden/ Kerbel Kraut/ Brunn-Kreß seyn auch nicht böß in Salat/ vnd sonst/ Aber Zwiffel/ Knoblauch/ Aschlauch/ Senff/ Kren/ vnnd was darauß gemacht oder darmit zubereyt wirdt/ sol vermitten werden.

Von Früchten vnd Obs.

ALlerley Obs sol man meyden/ außgenommen/ wol zeytig/ gut/

süß / Pasamänner Opffel / Spitzling/ Weindling deßgleichen/ In sonderheit aber ein Müßle daruon/ mit Zucker abgereyt / Biren oder Kütten nit viel / allein in heissem Aschen wolgebraten/ vñ mit vberzognem Eniß oder Fenchel gezuckert / gib ich zu zeyten / sonderlich abendts / nach der Speiß zu / zubeschliessung deß Magens/ Es soll aber nichts darauff getruncken werden.

Welsche Weinberle/Feygen / Cybeben / auffgehenckt Weinber / Zwespen oder Kriechen / grün oder gedört (doch vor allen andern Speisen) seyn zugelassen/ Item/ frische Caperl/ Oliuen/ Pomarantzen zum gebrattens / vnnd was dergleichen ist.

Aber Granat Opffel / Citron / Nespel/Kesten/ sol man meyden. Doch mit Zucker eyngemacht/ frisch Citron / laß ich zu / dann also seyn sie dem Magen vnschädlich.

Vom

Vom Tranck.

VOr starcken vnnd mancherley Wein muß man sich inn allweg fleissig hüten/ Dann dieser führet die vbrigen humores in die Glenck der Füß/ vnd macht also das liebe Podagrã Chiragram, oder Sciaticam, &c.

Woferrn dann der Mensch das nicht thun wolt/ so ist alle cura præseruatiua vergeblich/ vnnd solchs kan partim ratione, partim experientia comprobiert werden.

Wer es nicht glauben wil/ der erfahr es/ Ich hab solchs inn in allen erkannten Podagricis war befunden/ zu dem so gibts die Vernunfft selbst/ wie gemelt ist.

Doch zu einem glaubwirdigen Exempel/ gib ich für einen reichen Handels-Man zu Venedig (deß Namen ich hierinn billich geschweig) ein Man vngefährlich

hrlich bey dreyssig Jaren / zimlicher
ng vñ größ / welcher auch ein zeytlang
dagricus war / vnd von den Medicis
selbst ein Collegium oder Congre-
tion halten ließ / wie doch seinem Po-
gra fürzukommen sey? Darauff sie jm
ch gehabten Rahtschlag einhälliglich
antwort / Endtweder der Patient muß
enerem, oder den Wein meyden.

Nach dem aber die Walchen von
atur (wie dann fast jegliche Nation /
um peculiare vitium, das ist / jhr be-
nder Laster hat (mehr geneygt seyn
r Vnkeuschheit / weder zu viel essen vñ
incken / So hat gedachter Herr / den
Wein gar lassen fallen / vnd ist bald her-
ach von allem Podagra gantz frey vnd
dig worden.

Dergleichen Exempel / hab ich auch
Teutschen Landen gesehen vnnd er-
hren.

Derwegen / weyl der Wein in disem
fall

fall so schädlich / warumb wolte de Mensch nicht ein geringer Tranck (do ren vielerley on grosse Mühe vnd Vn kosten mögen gemacht werden) jhm zu erhaltung seines Gesundts außerwe len. Leben wir doch nicht darumb / daß wir essen vnnd trincken / Sonder essen vnd trincken / damit wir leben / GOTT loben / vnd dem Nächsten dienen.

Demnach wil sich gäntzlich gebüren allerley starck Tranck zuvermeyden: Quia hæc vnica ad sanitatem via est, teste Mont.

Nun bißher hab ich von starckem Wein gehandelt / als welcher nit nutz sonder schädlich / vnnd gar hieher nicht täuglich ist.

Möcht jemandt sagen / so will ich ein geringen / oder doch gewässerten Wein trincken / auff das er mir nicht schaden. Antwort. Es wer sehr gut / allen Wein (doch nur ein oder zwey Jar lang / wo

nicht

nicht länger) zu vermeyden / er sey starck oder gering / gewässert oder vngewässert / wo ferrn der Magen nit zu schwach / vnnd sich der Patient daruon ließ einziger weyß abgewöhnen.

Nun weiß ich aber / vnd befinde schier an allen Podagricis, daß solches Wein meyden faßt gar vergeblich ist / sonderlich bey vns Teutschen / so deß Weins von jugendt auff gewohnt haben.

Derhalben hierinn zu bedencken / ob man den Wein gar lassen / vnnd ein ander gut Tranck fürnemmen / oder ja ein geringen / wo nicht gewässerten Wein / zur Malzeyt trincken soll.

Mein Rath ist / daß alle die jenigen / so kein scheuh am Bier haben / im Lentzen / Herbst / vñ winter / ein gut Weitzen oder weiß Bier (dareyn Lorber / Mußcatnuß / oder Jngwer büschelweyß gehenckt) Jm Sommer aber / ein gut Gersten Bier / so nicht zu jung ist / an statt deß

De potu

C Weins /

Weins mässig trincken / bekompt solches dem Magen / Kopff vnnd andern Gliedern wol/also/daß gemelte Kranckheit Podagra aussen bleibt/oder ja nimmer so hefftig widerkompt / So haben wir (mit der hülff GOTTES) schon gewunnen/vnnd sol der Patient fortan darbey bleyben/ Wo nicht/ so weiß ich kein nützer Tranck/an statt deß Weins/ dann Hypocraticum Vinum, so man in der Gemeyn Hypocras nennet / welches Description oder Composition fast alle Apotecker wissen / vnnd ist also gestalt:

Nimb guter Zimmetrinden vier Lot/ Ingwer ein Lot / langen Pfeffers / Paradeyß Körner / Ackermans/ jegliches eines Ducaten schwer / Cardamömel anderthalben Ducaten schwer / Mußcatnuß / Negelein / Mußcatblü / jegliches eines Ducaten schwer / Sied diese stück alle in sechs Seidle schönen Brunnens

Wassers/

Wassers/biß der vierte Theil (das seyn anderthalb Seidle) hat eyngesotten. Seyhs darnach/ wanns kalt ist/ durch ein klein sauber Sib/vnd laß es mit fleiß außdrucken. Darnach thue ein halb Pfundt guten weissen Zuckers daran/ damit diß Tranck süß vnd lieblich werde/ so ist der Hyppocras recht vnd wol gemacht.

Weyl dieses Tranck auß lautern guten speccreyen oder besten Gewürtz gemacht wirdt/ Ist leichtlich zuschliessen/ daß es nichts weniger den Magen/ oder sein Däwung/ auch den Kopff vnd alle andere Glieder stärckt/ nehret vnd erhelt/als der Wein selbst.

Zum Exempel haben wir die Türcken vnnd ander/ so durch verbott jhres Gesätzes nicht dörffen Wein trincken/ sonder dergleichē Tranck allein im brauch haben/ vnnd dannoch gesundt/ starck/ muhtig/ langwirig/ vnd frölich seyn.

Gesotten Wasser/mit Saluia/Jsop/ Bethonica/ Welsche Weinberle/ Süssenholtz/ Feygen/ Eniß/ Zimmetrinden/ als dann mit Zucker dulcoriert/ wer auch nicht böß / wo solches der Magen vnnd Kopff erleyden möcht.

Wo ferrns aber dem Siechen dieser Tranck keins liebet oder nutzet (deß ich doch gäntzlich verhoff) So müssen wir als dann gleich/ der Regel Iuris vnnd gemeynem Sprichwort hierinn nachleben: Inter duo mala minus eligendum,

Das ist / vnter zweyen Vbeln ist das kleinest oder wenigest zuerwehlen. Derhalben man sich mit eim wässerigen / geringen/ lautern Wein / der nicht vber das Jar alt / versehen soll / wo ferrn solcher nicht zubekommen / so schawe vnnd tracht man vmb ein Mittelmässigen Wein/ der nicht zu starck sey / vnd menge disen mit kochtem Wasser ein wenig.

Viel

Vil besser aber wer ein solcher Wein (wo man weder Bier / Hypocras / noch gesotten Wasser trincken wolt) so mit Saluia vnd Bethonia zur zeyt deß Lesens in eim besonderm Fäßlein verjert oder verjessen hett. Abgezogne geringe / oder Necker Wein mögen passieren.

Ausserhalb deß Weinlesens vnnd zu ander zeyt im Jar / thu im also.

Nimb sechs Emer frischen Brunnwassers / sied darinnen vier zimlicher Korb vol mit schöner frischen Saluia / vnd soviel Bethonica / biß das drey Emer Wasser vberbleyben / Laß demnach gedachte Kreuter wol außdrucken / vnnd gieß darzu acht Emer guten zeytigen weissen Weins. Laß es also widerumb mit einander im Kessel auffwallen / als dann im Faß kül werden? Darvon mag man trincken zum Tisch frü vnnd abendts.

Von Kräuter Wein.

VOr allerley Kräuter Wein sol man sich hüten / außgenommen den Wermut vnd Salviawein / diese werden durch das gantz Jar zugelassen / Doch mit maß / das ist / nur ein oder zwen zimlich trünck im anfang deß Frümals / etlichen gezimbt allein Wermut Wein / als die ein Cholerischen Magen haben.

Von Vbung vnd Rhue.

MAn soll sich allein vor der Speiß ein oder zwo stund Morgensfrü / Deßgleichen vor Abendtessen fein gemach vben / Es seyhe mit gehen / reyten / Pallenspilen / Fechten / Tantzen / Springen oder dergleichen gezimlicher Bewegung / nach gelegenheit der zeyt im Jar / Müssigkeit vom Ampt oder

der Geschäfften / vnd der Gewohnheit
deß Menschen / rc.

Nicht böß were auch / das der Patient
zu Morgensfrü / also bald er vom Beth
auffgestanden / die Schulter / Achsel
vnnd Arm fein gemach vnnd doch zim-
lich lang kratzen oder reyben ließ / Zu
dem / wo der Kopff etwas von Rotz oder
kaltem flüssigen geblüt vnreyn wer / daß
man den mit Gurgel Wasser von Sal-
uia / Jsop / Feylwurtz / Bethonica / Lauen-
del vnd Hönig / oder Kuchen Zucker ge-
kocht / reyniget / Jtem / etwas im Mundt
kewet / als Zitwer / Jngwer / Rhebarba-
ra / Pertram Wurtzel. Auch was da nie-
sen macht / vnd daß Haubt reyniget / als
Nieß Stup / Maioran / gedört Kümel /
Nigella oder schwartz Coriander / rc. Jn
ein Seyden oder Leynen Tüchle ge-
than / vnd darzu geschmeckt / Biber Gall
zu Pulffer gemacht / vnnd in die Nasen
gethan. Jtem / frische Citron oder Po-

marantzenSchal/nach längs vnd klei[n]
geschnitten / auch Brennessel büschel
weyß in die NasenLöcher gethan / w[o]
sonst nichts anderst vorhanden / purgie[-]
ren den Kopff wol / doch nicht zu offt ge[-]
braucht. Vnd also wird der Kopff vo[n]
vberflüssigkeit bey zeyten gesäubert / da[-]
mit dieselben nit hinab durch den Ruck[-]
grad in die Füß sincken / vnd das Poda[-]
gra erwecken.

Alle Vbung soll mässiglich vnd ohn[e]
grosse Müdigkeit/auch nicht gähling/
sonder im anfang langsam / vñ so lang/
biß ein kleiner Schweyß durch die Haut
tringt/geschehen.

Zuvor aber / ehe man sich (wie ge[-]
meldt ist) vbet/soll aluus vnd vesica, das
ist / der Bauch vnd die Blasen/ von jren
Bürden leer vnd frey seyn.

Item / wo der Leib sonst von Flüssen
sehr vnreyn wer / soll man jn in allweg
zuvor purgieren / als dann die Vbung
sein

sin gemach anfahen / vnd nicht zu lang oder zuviel / darinn verharren / wie angezeygt ist. Dann vbrige bewegung erhitzt die articulos oder Gelenck der Füß zu sehr / vnnd entzündt sie / dardurch nachmals die Flüß / (wo sie im Leib vorhanden) von andern Gliedern leichtlich in die Schenckel gereytzet oder gezogen werden / vnnd also das Podagra machen.

Gleicher weyß ist zuverstehen von WildBädern vnd heyssen Fuß Wasser daheym oder im VollBadt.

Nach Tisch soll man vier oder drey Stundt / auffs aller wenigest ruhen / daß ist / weder lesen / schreiben / noch schwere hochwichtige Sachen speculieren oder sonst arbeyten / noch fast gehen / reiten / noch lauffen / damit die Däwung dardurch nicht verhindert / vnnd also alle Glieder geschwecht werden / sonder man soll ruhen / guter ding vnnd frölich seyn.

Von der Rhue.

GLeich wie die mässige zimliche Vbung dem Menschen nutzet/ vnnd zur Gesundheit fürderlich ist/ Also ist der Müssiggang oder die vbrige Rhue (insonderheit zu vnrechter zeyt gehalten) sehr schädlich/ dann sie macht cruditates, vnd ein mäng der Flüß oder vbrigen faulen Geblüts/ wie Galenus bezeugt/ vnnd solchs spürt man auch an eim Wasser/ so still/ vnnd nicht bewegt wirt/ als da seyn/ See/ Pfützen/ Lachen/ vnd dergleichen/ welche nicht allein sehr vbel schmecken/ sonder auch gräwliche/ stinckende/ giefftige/ faule Thier geberen vnd erneehren/ als/ Krötten/ Nattern/ ꝛc. Gleicher weyß soll von dem Lufft/ so vom Windt nicht bewegt oder gereyniget wirdt/ verstanden werden/ darvon offt die Pestilentz vnnd faule Fiber/ ꝛc. entspringen/ mehr Exempel seyn allhie vnnot zuerzählen.

Von

Von Schlaffen vnd Wachen.

NAch dem Frůmal oder vnder des Tags soll man keines Weges schlaffen / man hette dann inn verschiener nacht wenig oder gar nichts verhuet/oder wer bey dem Tag auß vielen Geschäfften vnnd beweglichen notwendigen Vrsachen sehr můd worden/ so mag ein Schläffel auff ein oder anderthalbs stůndlein zugelassen werden/ doch / nicht baldt auffs Essen / sonder drey oder vier Stundt hernach biß die Däwung im Magen schier vollbracht ist / vnnd soll der Mensch hoch mit dem Haupt im Beth ligen / oder im Sessel sitzen.

Nach dem Abendtmal soll man nit länger/dann zwo oder drey Stund auff seyn / sonder als dann schlaffen gehen/ damit der Magen nicht offen stehe/ vnd also

also die vnverdäweten Vapores oder Dämpff vber sich in Kopff rauchen / als dann zum Podagra Vrsach geben / Je viel mehr sich zuschließ vnd recht däwen möge.

In der Nacht seyn sieben oder acht Stund genug zuschlaffen / dann zuviel rhuen macht ein volles / flüssigs / rotziges Haupt / darvon dann am allermeysten das Podagra herkompt vnnd ernehret wirdt.

Von Anfüllung vnd Außlerung deß Leibs.

ZWeymal soll der Siech im Tag essen / frü vnnd abendts / wie dann im Brauch oder Gewohnheit ist. Item / alle zeyt / sonderlich im Herbst / Winter vnnd Lentzen / mit eim kleinen Hunger oder Lust vom Tisch auffstehen / darauff als dann hin vnnd wider

spaziern

pazieren gehen / auch soll man keine Malzeyt essen / das geschehe dann mit Lust oder Hunger.

Es wer auch sehr entsprießlich / daß man Herbst / vnd Winterszeyten fastet zwey / oder doch einmal zum wenigsten / in der Wochen / Freytag / Sonnabent / oder wanns dem Siechen gelegen ist. So nicht morgens / doch zum Abendt. Insonderheit wann die cruditates vnd vnwillen oder vnlust zur Speiß vorhanden seyn / dann also würd die Natur verzehren / was im Magen / etc. vberigs oder noch nicht verdäwet ist / vnnd möcht der Patient als dann zum essen vnnd trincken viel lüstiger werden.

Nach Tisch / weder frü noch abents / soll man gar nichts trincken / damit die Däwung im Magen nicht verhindert werde.

Doch vor Abendtessen ein Stundt / (so ferr der Durst so groß wer) mag ein

Träncklé

Trüncklein von geringem / lautern oder gewässerten Wein / Hypocras / oder gesottnem Wasser zu zeyten zugeben werden.

Aderlassen / Baden / Schrepffen / Purgieren / zuvil Fasten / Wachen / Schwitzen / sich zu sehr vben in re venerea, oder sunst / auch anders dergleichen seyn in allweg fleißig zumeyden / dann diese ding schwechen die Natur vnd fast alle Glieder.

Doch Schrepffen oder mit Köpffen lassen / wanns die Not (das ist / die Flüß vom Kopff herab in den Rucken / auff die Brust / Achsel / Augen / rc.) erfordert soll zugelassen seyn. Aber in keim Vol Badt / sonder daheym beym Ofen / nit zuheyß eyngeheyzt. Im Sommer geschech es in einer Wannen.

Von der Aderlaß / wann die vonnöten / ist oben an seinem Ort genugsam angezeygt.

Vo

Von Baden.

Allerley Bäder/wann der Leib voll oder vnreyn ist/seyn wie das Gifft zufliehen/ Insonderheit das Wannen Badt/ dann solches weygt die Glieder/vnd macht die genug weyt/daß also superflui humores, oder vbrige Feuchtigkeit im Leib gar leichtlich herab in die Füß gehen.

Schweyß Bäder machen auch Flüß/ sonderlich vom Kopff/vnnd schwächen die Natur/doch im fall der not/vnd der Patient nicht constipiert ist/mögen sie zugelassen werden. Ist aber nicht lang darinn zuverharren.

Nach dem Bad salbe man die Füß/ wo die Geschwulst pfleget zuseyn/mit Rosen Oel/vnnd ein wenig Rosen Essig darunter vermischt/es soll aber hernach so bald nichts darauff getruncken werden.

Wild-

WildtBäder sein eher nicht zuge-brauchen / biß die Inflammation oder Hitz vnd Geschwulst fürvber / vnnd der Leib reyn ist / doch mit Maß vnnd guter Diet / sonst bringen die mehr Schaden weder Nutz / vnd erhitzen die Glieder der Füß widerumb / wie das die Erfahrung selbst mitbringt.

Was für WildtBäder wider das Podagra zuerwehlen seyn / die Füß dardurch zu stärcken.

KAltem Podagra / als welches auß kaltem Geblüt entstehet / seyn Alaun / Saliter / Schwebel / auch SaltzBäder / samentlich oder sonderlich sehr gut vñ dienstlich / Dem hitzigen Podagra aber / so von hitzigem Geblüt oder vbriger Gall kompt / gezimbt das Eysen oder KupfferBad (wo daß zufinden) besser.

In

In solchem fall / oder zur zeyt dieses
WildtBadts / soll man sich fleißig für-
sehen / darmit der Leib nicht constipiert
sonder täglich offen sey / wie dann die
Natur in zeyt der Gesundtheit in dem
Brauch hat / Wo aber das natürlicher
weyß nicht geschehen köndt / so gezimbt
sich Laxierende Speiß oder Frucht vor
anderen Richten zuessen / als da seyn /
Zwespen mit SenetBletter / oder sonst
allein im Wasser gekocht / Item / welsch
Weinberle drey oder vier Löffel voll /
auff ein mal / zuvor in warmen Wasser
geschwölt / als dann hinab gessen unnd
darauff ein lauters RindFleisch Süp-
ple mit Kuchenzucker vermängt / außge-
truncken / oder geziembt sich / ein klein
gering Laxatiff (von Rhabarbara auff
zween oder drey Ducaten schwer uber
Nacht in eim ZiserSüpple oder Fleisch
Brü geweygt / oder etliche Stund beym
Tag in lautern Wein gehenckt / als dann

außgedruckt vnnd warm hinab getrun-
cken) darfür zuerwehlen.

Schönen geläutterten Terpenti
ein Lot/ Cassiæ zwey Lot/ Mannæ vie
Lot/ anisi laxatini, das ist/ vberzogene
Laxierenden Eniß/ auff drey oder vie
Ducaten schwer/ weniger oder meh
nach gelegenheit der Complexion de
Menschen/ constipation oder verstop-
fung deß Leibs/ Alter vñ Krafft/ ꝛc. sey
hieher (doch deren Stuck nur eins/ we
ches man wil/ oder lieber eynnimpt
auch nicht vnschädlich zugeniessen.

Auff diese oder dergleichen Wey
mag sich der Podagricus, nicht alle
im WildtBadt/ sondern auch daheym
durch das gantze Jar/ von allẽ vberflü-
sigkeiten deß Leibs reyn halten.

Thuts die Natur von sich selbst/
ist es so viel desto besser vnd heylsamer.

Der Harm soll auch keins wegs ve
halten werden/ ja es wer sehr gut (pu-
ga

gato priùs, vt dixi, vniuerso corpore) sonderlich im Lentzen / Sommer vnnd Herbst/daß der Siech offt vnd dick morgens frü roten ZiserSüpple (darinn Pettersilg Wurtzen vnnd Kraut/ Eniß/ Kümel/ FenchelSamen vnd Wurtzen/ auch etliche SaluiaBlätter gesotten) ein zimliches Becherle voll warm außtrüncke. Dañ also kan durch den Harm auch viel böses von Schleim vnd Cholera, &c. außgeführt werden / jhe dicker oder finsterer der Harm ist / je besser vnd gesündter der Mensch seyn muß.

Vor allen andern hefftigen Purgation enthalt vnd hüt man sich jederzeyt fleissig. Dañ/wie Hippocrates bezeugt/ offte / vnnotwendige / starcke Artzney / machen zu letzt ein bösen vngesundten Leib/frües Alter/zitrende Glieder/ꝛc.

Item Celsus saget : Gleich wie die Artzney (wann sie vonnöten) dem Menschen nutz ist/also wann sie nicht vonnö-

ten / oder zuofft gebraucht wirdt / ist s
schädlich / vnd bringt jn in groß Gefah

Von Venus vnd Ehelichen Wercken.

EHeliche Werck sollen nicht zu oft geschehen / Sed temperanter & stimulante tantùm natura, Das ist / mitmaß / vnd allein wanns die Natur erfordert / Item / zu einer gelegenen Zeyt / das ist / nicht nach essen / oder mit vollem Bauch (dann diß wer eine grosse Vrsach vñ Hülff zum Podagra) sonder nach dem die Speiß verdäwet ist / morgens frü gegen dem Tag / oder doch zu Abendt nach wenig Speiß / sonst nicht.

Moderata namq; Venus, Hippocrate authore, ijs morbis, qui à Pituita fiunt, perutilis est. Vtilis & Melancholicis atque iracundis.

Von Anmutungen oder Anfechtungen deß Gemüts.

VOr allerley Kümmernuß vnd Hertzenleyd/hefftigen Sorgen/rc. als viel jmmer menschlich / möglich/ soll man sich fleissig verhüten/ vnnd viel mehr mit guten ehrlichen Freunden/ oder deren frölichem Gespräch/ Item/ allerley gut Musicken / Schawspilen oder Comedien / Tragedien vnnd dergleichen Kurtzweylen sich belüstigen / Schachziehen/Bretspilen/ Karten/Kögelscheiben / auff der Tafel schiessen/rc. gehet auch wol hin / doch nicht zu lang/ vnd nicht vmb vil Geldts oder Gewins willen/Sapienti satis.

Folgt wie die fürnembste Glieder nach beschehener Preseruation zustärcken seyn.

ALs bald nun der Podagricus das jenig gethan/was oben von Ader-

laß Purgation (vnd was mehrers durch sein Medicum zuvollbringen von nöten) angezeyt wardt.

Ist widerumb hoch vonnöten / den Magen / Kopff / Leber (so am meysten schwach vnnd ein Vrsach deß Podagra seyn) zustärcken / damit nicht also leichtlich dergleichen Vberflüssigkeit im Leib entstehen.

Derohalben der Patient fast alle Wochen ein Monat lang / im Lentzen / Herbst vnd Winter / einer Muscatnuß groß guten Mithridats / oder eins Ducaten schwer außerwehlten Triacks / soll nüchter im Beth / mit Wein oder Salvia Wasser / ꝛc. eynnemmen / Doch im Winter ein wenig mehr / vnnd darauff fünff Stundt fasten / eyngemacht Ingwer sein auch gut. Im Sommer aber eß man vor vnd nach der Speiß Zuckerrosat / der frisch vnd new sey / als viel von nöten / oder genug ist.

Item

Item / die Füß / wo die Geschwulst pflegt zu seyn / sollen alle Morgen vnnd Abendts / mit Baum Oel / vnnd kleinen schönen weissen Saltz darunter vermischet / geriben werden / damit sie auch also gesterckt vnd vor Flüß behüt werden.

Beschluß Curæ præseruatiuæ, Das ist / Wie man sich vor dem Podagra hüten soll.

WO ferr man diese Præcepta Medica, bißher generaliter erzählet / fleissig halten / vnd solchem meinem trewen raht (darinn nichts vnmöglichs begriffen) nachkommen wirt / so zweyffelt mir gar nicht / diese Kranckheit Podagra, werde nicht mehr widerkommen / sonder gar außbleyben / oder doch gewißlich den Menschen viel geringer vnd leichter angreyffen.

Dargegen aber / wo diesem meinem getrewen rahe nicht nachgelebt / vnnd sonderlich obgeschriebene Diet (so in dieser Schwachheit die fürnembst ist) nich gehalten würde / So werden die andern stück wenig helffen / vnnd alle Hoffnung vergeblich seyn.

Obiectio plebeia, & prorsus Epicurea.

ES möcht aber jemandt allhie sagen / wer wolt nicht lieber ein kleine Zeytlang essen trincken / rc. was vnd als viel jm schmeckt / vnnd darnach desto eher sterben / weder soviel Regel oder Præcepta Medica auff seinem Puckel fassen / das ist / also armselig lang leben / vnnd gefangen seyn? Iuxta illud: Medicè viuere est miserrimè viuere. Nach der Artzney zuleben ist ein armseligs Leben.

Respon-

Responsio pia & honesta.

ES stehet geschrieben im heiligen Euangelio/ Matthei am vierdten Capitel/

Der Mensch lebet nicht allein im Brodt/ Sonder in eim jeglichen wort/ daß da gehet auß dem Mundt GOTTES.

Item/ Luce am 21. Capitel/ lesen wir also: Hütet euch/ das ewre Hertzen nit beladen werden mit fressen vnd sauffen.

Ergo medicè viuere est frugaliter, sobriè, temperanter, castè, pieque viuere.

Item/ wir leben nicht darumb/ daß wir essen vnd trincken/ Sondern essen vnd trincken/ damit wir leben/ GOTT loben/ vnd dem Nächsten dienen.

Aber von dem sey genug/ wer hierinn nicht folgen wil/ der fahr jmmer hin zum sawren Bier/ jhn wirdt ohn

zweiffel der Schimpff hernach gerewen werden/besorg aber viel zu spat.

Nun fölget weyter / wie sich der Patient zur zeyt deß Podagrams (wo ferrn es widerkäm) halten sol/etc.

NAch dem aber der Mensch / auß angeborner sündlicher Natur vñ Art / gar leichtlich von dem rechten Weg abfallen / oder jrren kan / wie dann täglich aller Menschen thun vnd wesen gnugsamlich außweyst / Item / wie man im Sprichwort hat:

Nitimur in vetitum semper, cupimusq́ negata.

So ist demnach solchs dem Artzt hierinn auch wol zubedencken. Derhalben ich zum Beschluß dieser Sachen / vnnd damit ja nichts außgelassen werde (was hieher generaliter von nöten (die curam

num præsentis Podagræ mit Hauß Artz⸗
ney für den gemeynen Mann / so nicht
allwegen seinen Statt Artzt oder die
Apotecken besuchen mag / kürtzlich stel⸗
len wil. Der Allmächtig GOTT geb
aber sein Gnad / daß man der auch nicht
notdürfftig werde / Amen.

Erstlich / so die Kranckheit widerkom̃t /
vnnd die Füß hitzig / auch sehr geschwol⸗
len seyn / Nembt Rosen Oel / ein wenig
klein geriebens Saltz (sonderlich im
Herbst vnd Winter) Item / ein Eydot⸗
ter / mischt oder zerschlagt diese stück vn⸗
ter eynander / vñ ein Sälbl darauß / dar⸗
mit salbt vñ reybt die geschwollnen Füß
frü vnd abendts. Diß Sälbl zertehylet
die Geschwulst / lindert den Schmer⸗
tzen / vnd mehret die Natürlich Wärm
der Füß / vertreybt dargegen / die Vnna⸗
türliche Hitz vñ alle Wehtung / Im Len⸗
tzen / Nembt alten Wein Essig vnd Ro⸗
sen Oel vnter eynander / Salbt die Ge⸗
schwulst damit / es hilfft. Fer⸗

Ferrner/den Schmertzen der Füß zu lindern/ist außgezogne Cassia auch gut/ auff die Geschwollne Füß gestrichen/ oder geweyget ein schmollen Brodt in ein Milch/so erst gemolcken/vnd noch warm ist/misch darunter ein Eytotter/ Rosen Oel/vnnd ein wenig Saffran/ legs als dann vber die Schmertzlichen Füß/das thut sehr wol.

Item/das Hirn von eim Schwein/ mit Eniß vnd Rosen Oel zum Pflaster gemacht/vnnd vbergelegt/ist auch fast dienstlich.

Item/Plantago oder Wegtritt/in Wasser gesotten/vñ Pflaster weyß auff gelegt/thut dergleichen/wehret auch der Geschwulst.

Ein anders.

NEmbt Eychen holtz/brenndt es zu Aschen/zum selben thut vier hand vol Saltz/vnnd Rosen Oel/als

viel euch benügt / sied dise stück in Wasser oder Laugen / vnnd schlags Pflaster weyß vber.

Demnach / so hab ich dieses folgend Linimentum oder Lindsälbl jederzeyt nützlich vnd heylsam befunden.

Nembt Rosen-Oel / Rosen-Wasser / ein Eytotter / vnnd wenig Saffran / vermengt vnnd zerklopfft das vntereynander / streichts mit einer Federn auff / oder netzt dariñ ein subtil Leynes Tüchle / schlagts dann vber die Füß lawelet.

Item / Nembt Brannt-Wein / Holderlblü Wasser / vnd Rosen-Wasser / jedes theyl so viel / als deß andern / mischts durch eynander / vnnd legt es fein warm mit eim Leynen Tüchle vber / ist auch bewert / den Schmertzen vnd Geschwulst damit zulegen.

Solch vnnd dergleichen eusserlich Hauß Artzeney für den Gemeynen Man / seyn sehr viel / vnnd fast ohn zal /

Aber

Aber gemelte Stück hab ich mit Heyl vnnd gutem Succeß (GOTT hab lob) selbst erfahren.

Wer daran nit benügt ist / der saumb sich nicht / Sonder schick hin / wo bewerte Artzt / vnd reiche / verstendige / fleißige Apotecker seyn / allda kan man ein mehrers vñ kräfftigers finden / oder machen lassen / nach gelegenheit vnnd vnterscheydt der Kranckheit / deß Menschen Complexion / etc.

Ist derhalben vnnot / villerley fomenta, vnguenta, emplastra, cataplasmata, olea, lotiones pedum, vnnd anders dergleichen / allhie zu erzählen. Weil die Differentz vnnd species Podagræ mehr dann einerley / vnnd die Natur der Menschen / etc. sehr fast vnterschiedlich ist / wie dann zuvor genugsam angezeygt ward.

Von

Von der Purgation.

ALs offt nun das Podagra kompt/ vnd die Füß geschwollen/soll man sich nicht mit starcken Pillulein/ de Hermodactylis, de Colocyntide, foetidis, cocchijs, &c. (außgenommen aloëphanginis vel masticinis oder stomachalibus) noch mit andern hefftigen Artzneyen beladen/ damit der Fluß nicht grösser gemacht/ vnnd erst inn die Füß erweckt werde/ Sondern sich fein hefftiglich purgieren laß mit Cassia/ vnd ein wenig Rhabarbara. Item/ mit zwo oder anderthalben Vntzen schöner/ guter/frischer Manna, vel Myrobalanis Indis, & Citrinis, inn einer lautern FleischSuppen gekocht/ vñ also warm nüchtern eyngetruncken.

Oder nembt der kleinen guten SenetBletter drey Lot/ frischer Feygen neun/ Zwespen auch so vil/ drey wurtzen

guter

guter Ingwer / klein zuschnitten / vnnd Welsche Weinberle / als viel mit drey Finger zu zwey malen gefast mag werden. Thut diese stück alle ein in saubern Topff oder Hafen / gieß als dann daran drey Wiener Seidle frischen Brunn-Wassers / vnnd so viel weissen Weins / oder drey halbe guter lauterer Rindfleisch Suppen / setz es zum Fewr / vñ laß auffs drittheil fein gemach eynsieden / daß nur anderthalbs Wiener Seidle vber bleib / Seyhs als dann durch ein sauber leynes Tuch / vnd gib dem Krancken daruon ein zimlichs Becherle voll warmer / Abends vnnd Morgens nüchtern / außzutrincken / daß vbrig kan man weyter behalten / im Fall der Not / vnnd wenn der Patient constipiert ist / zugebrauchen.

Kein Aderlaß ist der Zeyt vonnöten / ja viel mehr schädlich / wie Auicenna bezeugt / davor wiß sich jederman zuhüten.

Man

Man mag aber (wo ferr der Harm stets sehr rot/ vnnd der Leib fast vnreyn/ auch kein rechter Schlaff vorhanden) alle Morgen / nach obgeschriebenen/ heylsamen/sichern Träncklen / oder geringen Pillulen / ein Becher voll roter oder brauner ZiserSuppen / dariñ Petersilg Wurtzen vnnd Kraut (wie zuvor gemeldt) auch Saluia vnd Fenchel/oder Enißsamen/ rc. gekocht/ im Beth nüchtern also warm außtrincken. Dann also wirdt auch viel Gall vñ Schleim durch den Vrin außgeführt/vnd der Leib fein gemach gereyniget.

Oder nembt ein stückle von Rhabarbara / zwey oder drey Ducatẽ schwer/ rc. thut es in ein seyden oder leinen Tüchle Büschelweyß/ daß hencket in eweren Wein oder gewöhnlichen Tranck / vnd trinckt täglich darab/Rhapontica Wurtzen / welsche Weinberle / Eniß/ Fenchel/Süß Holtz/vnd anders dergleichen

was den Harm befürdert/ vnd die Verstopffung der Leber/Nieren/2c. auffthut/ seyn auch hieher neben der Rhabarbara sehr dienstlich/in gemelter weyß gebrauchet/ vnd darab täglich getruncken/ wie ich dann in meinen Patienten noch jederzeyt nützlich befindt/ was mehrers im Podagra zu reynigung deß Leibs vonnöten/Als Syrup/oder Decoction/vnd folgende Purgation/ auch stärckung der Glieder/2c. wil sich nicht gebüren hieher zuverzeychnen/auß oben angezeygten/ehehafften/genugsamen Vrsachen/ Besuche derhalben ein jeglicher seinen Medicum vnd folge jhm trewlich.

Also hat der Podagricus biß hieher kürtzlich vernommen/wie er sich præseruationis & curationis tempore, das ist/ in zeyt der Gesundtheit/ vnd Kranckheit zu beden Theylen deß Jars/Lentzen vnd Herbst (alda sich dann das Podagra gemeyniglich rüret oder mercken läst) mit

nnerlicher vnnd äusserlicher Artzney/ Item/in der Diet/ vnd andern (als viel in genere hierinn kan angezeygt werden) verhalten soll/ Weiß mehrers allhie dißmals nichts fürzuschreiben/ allein das sich der Patient (wenn nun das Podagra hin weg/das ist/ weder geschwulst noch einige Inflammation mehr vorhanden/vnnd der gantze Leib genugsam durch gemelte gebürliche Artzney gereyniget ist) in ein gut Wildt Badt/ so seinem Podagra dienstlich/mit raht seines Leibartzt hin verfüg/ vnd daselbst erstlich gar gemach (biß die Natur solches warmen Badts gewohnet) fortfahr.

Nach der Speiß aber/ nicht eher ins Badt gehe/biß vier gantzer Stundt vergangen seyn.

In Essen/Trincken/Venere/rc. sich auch mässig halte/ wie dann solchs/ vnd anders mehr ein jeglicher Medicus/ seinem Patienten wol weiß zupreſcribiern.

Der Magen soll (insonderheit in vnd nach dem Badt) mit Säckle von guten WermutKraut/ Müntzen/ Poley/ Melissa/ Wolgemut/ Spicanardi vnd dergleichen simplicibus, auch von allerley guten Gewürtz/ so den Magen stärcket/ als Jngwer/ Ziñetrindẽ/ MuscatNuß/ Nägelein/ Pfeffer/ rc. gemacht/ äusserlich bewaret werden/ zuvor vber ein heissen Ziegel/darauff Wein gesprängt sey/ wol gewermet oder gebeyet/ vnd als baldt vber den Magen gebunden. Jnnerlich aber soll er mit MagenZeltlen/ gutem Driet vñ Maluasier auff einer schnitten gebeyten Brods/ vor schwachheit fleißig verhüt vnd versorgt werden/ wie bräuchlich ist.

Wo dann der Podagricus kein WildBadt haben möcht/ das für sein Podagra gut wer/ so mach man jm (insonderheit wann der Kopff sehr rotzig vnnd vnreyn ist) ein gute Laugen von Saluia/

Betho-

Bethonica / Maiorana / vnd zwey oder drey Ducaten schwer MeerSchwammen / zu vor in ein leines Tüchle gebunden / alsdann in diese Laugen gehenckt vnd miteynander gesotten.

Darmit wäsche man jhm alle Wochen durch das gantz Monat den Kopff / ein oder zwey mal / doch nicht zuheyß.

SenetBlätter / vnnd CamillenBlumen seyn auch gut / in Laugen gesotten / vnnd damit das Haupt gewäschen / wie gemeldet ist.

Aber nach der Laugen soll sich der Patient nicht zuheyß trucknen oder mit warmen Tüchern trucknen lassen / dann das macht flüß. Item / sich vor den feuchten / kalten / vnd nächtlichen Lufft fleissig hüten / deßgleichen alle Vbung / auch alles Trincken vermeyden / biß daß eine oder zwo Stund fürüber seyn.

Wolt der Siech dann auch Schweyß-Badt oder in einer Wannen baden / das

mag zugelassen werden / must aber nicht lang darinn verharren / vnd die schwachen Schenckel vor vnd nach dem Bad mit einem saubern BadtSchwam / zuvor in Essig vnd Saltz genetzt bewaren. Damit die Flüß (wo sie noch zum theyl im Leib oder Füssen vorhanden / also zu ruck geschlagen / vnnd die Gliedmaß etwas gestärckt werden.

Gesaltzens Wasser mit leynen Tüchern vbergelegt ist auch gut darzu. Oder / nim̃t klein weiß Saltz / giest Baum-Oel oder Rosen-Oel darauff / zerstosset vnd mischet dieses miteinander / darmit reibet die Füß / wo sie pflegen geschwollen zuseyn / jetz nach dem Bad / vnd durch das gantz Jar / Abendts vnd Morgens / wie zuvor auch gemelt.

Item / an statt deß WildtsBadts / darmit die vbrigen Flüß vñ Wehethungen / nach vergangner Geschwulst / außgezogen wurden / wer gut das jhm der

Patient

Patient daheym ließ ein FußBad von Alaun / Schwebel / Saliter / Saltz / rc. (darnach sein Podagra gestalt ist) in einer Laugen oder frischem BrunnWasser gesotten / zuberenten / die Schenckel darinn zu baden.

Oder / nembt frische Pappel sampt der Wurtzen / siedet diese sam̃tlich in einer KüMilch / stosts alsdann mit einander in einem Mörser / giest daran frisch Camillen-Oel / als viel genug ist / vnnd schlagts also fein warm pflasterweyß vber.

Appendix.

NAch järlicher Purgation / mag man etlich mal in der Wochen / vier / fünff oder sechs MastixKörner / nüchtern im Mundt kewen / vnnd

hinab schlicken / sonderlich vor dem frů-
mal / das kompt dem Magen zu groß-
sen statten / vnnd hilfft der
Däwung sehr
wol.

Ende dieses Bůchleins.



Warnung.

VJel vngelehrter Chymisten vnd grobe Tölpel / Item LandtFahrer / Zanbrecher / LandtsKnecht / alte Weiber / SchlepSäck / ꝛc. werden hin vñ wider fast in allen Landen gefunden / welche sich vnterstehen / dise Kranckheit mit Kroniwetberöl / Schwebelöl / allerley quinta essentia, vnd andern dergleichen Sachen zu curieren / so doch alles vergeblich / ja viel mehr dem Krancken schädlich / vnd jhnen selbst spöttlich ist / wie ich dann allhie vnnd anderstwo gründlich erfahren / ja nur gar zu viel gesehen hab / als da man das Podagra von eim Fuß auch in den andern getrieben / vnnd den Krancken alsdann gar Bethrisig gemacht hat / ꝛc. Vor solchem wiß sich ein jeder weiser fleissig zuhüten vnd fürzusehen. Dann bey denen ist weder anfang / mittel noch end / das ist / gar

kein Grund noch Verstandt / dieser edlen waren Kunst der Artzney.

Derowegen sehet euch wol vnd fleissig für / wöllet jr nicht durch solche Impostores oder Landtrieger vnd lose Leut betrogen werden / Prudenti satis.

Darmit wil ich dieses mein trewes Consilium Podagricum beschlossen haben. Der Allmächtig / Ewig / Gütig / Barmhertzig GOTT / vnser Himlischer VATTER / verlyhe allen Podagricis sein Genad vnd Barmhertzigkeit / durch solche Christliche / leidliche mittel gesund zuwerden / vnd lange Jar / GOTT dem HERREN zu Lob / vnd dem Nächsten zu nutz / sampt allen den jenigen / Gottseliglich vnd frölich zuleben / Durch JESVM CHRISTVM / vnsern einigen Mitler vnnd Heylandt / Amen. Gegeben auff der Schemnitz in Hungerischen Bergkstätten / den 26. Aprilis. Anno 1560.

Hippoc. VI. Epid. part. IIII. Aph. XX.

ἄσκησις ὑγιείης ἀκορίη τροφῆς, καὶ ἀοκνίη πόνων.

Studium ſanitatis eſt non ſatiari cibis, & impigrum eſſe ad labores.

Balnea, Vina, Venus, multis mortalibus obſunt.

Wer ſich vor dem Podagra hüten wil/
Der halt in Eſſen / Trincken/ ꝛc. maß vnd zil.
Die Arbeyt ſoll er zwar fliehen nicht/
In Baden vnnd Venere ſich auch halt ſittiglich.
Sonſt/ wirt jn der Ziperl bald erjagen
Daß er muß ſterben in ſeinen jungen Tagen.
Mit Jammer vnd Elend leyden pein/
Ob er gleich auff Erden Herr allein.

Inhalt der Stuck / so in diesem Tractat begriffen seyn.

Von

Be-

Getruckt zu Ingolstatt in der Weissenhornischen Truckerey / durch Wolfgang Eder.

1581.

